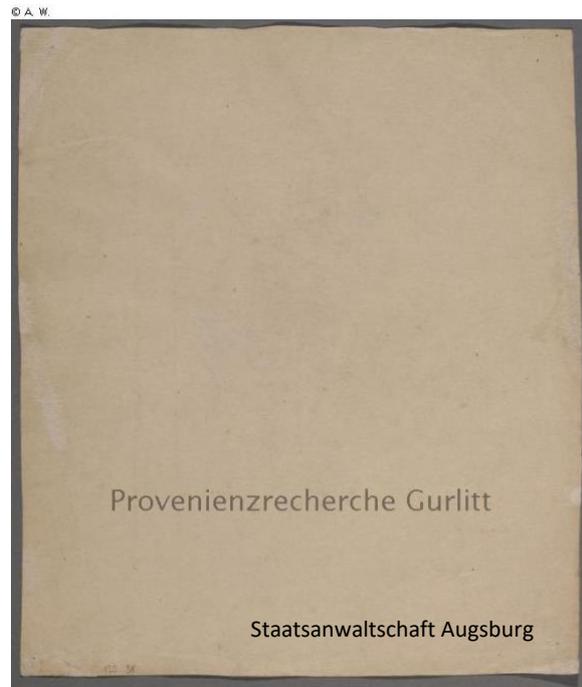
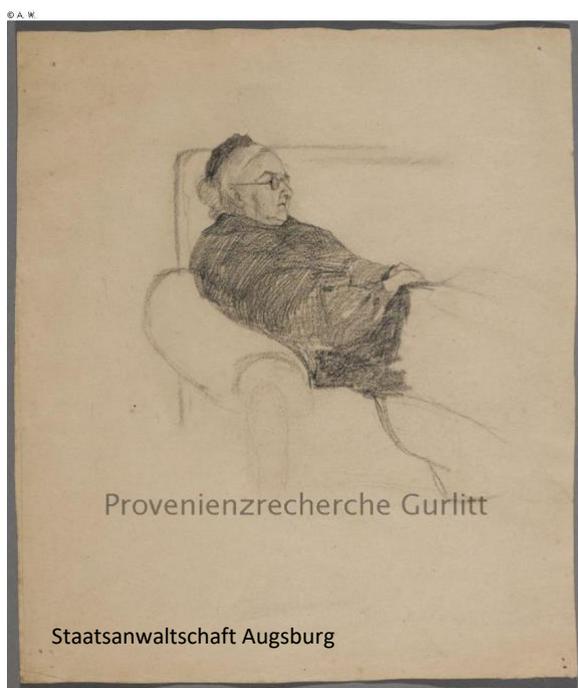


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

**Lostart-ID: 533048: Provenienzbericht zu Unbekannt (Zuschreibung an Emil Orlik), „Ältere Frau, in
einem Sessel sitzend“, um 1920-30**

Dr. Udo Felbinger



Objektdaten:

Maße: 278 x 237 mm [ca. 170 x 118 mm]

Technik: Bleistift auf Papier

Datierung: um 1920-30

Beschriftung: Rückseite unten rechts mit Bleistift: "135_38" [Anm. hierbei handelt es sich um eine
Registriernummer]

Werkverzeichnis: existiert für Emil Orlik nicht

Provenienz:

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Literatur (chronologisch):

Osborn, Max. 95 Köpfe von Orlik. 2 vols. Berlin: Verl. Neue Kunsthandlung, 1920. Reprint: Berlin, Gebr. Mann Verlag 1998.

Freese, Bernd. Emil Orlik: Ausstellung zum 120. Geburtstag. Ausst.-Kat. Galerie Bodo Niemann, Berlin 1990-1991. Berlin 1991.

Otto, Eugen. Emil Orlik: Leben und Werk 1870-1932. Wien [u.a.]: Brandstätter, 1997.

Rychlik, Otmar. Emil Orlik: Prag – Wien – Berlin. Wien: Sonderzahl-Verl., 1997.

Parik, Arno. Emil Orlik: portraits of friends and contemporaries. Ausst.-Kat. Jüdisches Museum, Prag 2004.

Matthias, Agnes. Zwischen Japan und Amerika: Emil Orlik – ein Künstler der Jahrhundertwende. Ausst.-Kat. Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Regensburg 2012-2013. Bielefeld [u.a.]: Kerber, 2013.

Es wurden folgende Datenbanken konsultiert:

Bibliothèque nationale de France, Paris (Bibliothèque numérique “Gallica”)

Cultural Plunder by the Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

Datenbank “Central Collecting Point München”

Datenbank “Entartete Kunst”

Datenbank “Kunstsammlung Hermann Göring”

Getty Provenance Index, German Sales Catalogs

Lootedart.com

Lost Art

Répertoire des Biens Spoliés

Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke (“Reichsliste von 1938”)

Witt Library, London

Hildebrand Gurlitt und Cornelius Gurlitt, Nachlass – Vergleichsmaterial:

Fotografien: BArch, N 1826 Bild-2137_Familie_Cornelius Gurlitt Familie und Haus [Fotos 67, 81 und 83]

Beschreibung:

Es handelt sich bei dem vorliegenden Blatt um eine Bleistiftzeichnung einer alten Frau, die sich halb sitzend, halb liegend auf einer Polsterbank befindet. Die Art der Darstellung erinnert an die

zahlreichen Zeichnungen von Emil Orlik (1870-1932), der viele Prominente und Personen der Berliner Gesellschaft und auch anderer Orte festhielt. Diese Identifikation wurde auch von Helmut Börsch-Supan vorgeschlagen. Ein Vergleich mit zahlreichen anderen Porträtzeichnungen in der Sekundärliteratur zu Orlik ergab keine überzeugenden Übereinstimmungen, weder stilistisch noch die Identität der Dargestellten betreffend. Auch in den konsultierten Auktionskatalogen **[siehe Anlage 1]** tauchen die Zeichnung oder vergleichbare Werke nicht auf.

Das Alter der Dargestellten entspricht ungefähr dem von Marie Gurlitt (1859-1949), der Mutter von Hildebrand Gurlitt. Ein Vergleich der Zeichnung mit Fotos aus dem Nachlass, auf denen Marie Gurlitt zu sehen ist, ergab keine belegbare Übereinstimmung. Marie Gurlitt scheint jünger und auch etwas hagerer gewesen zu sein als die Frau auf der Zeichnung. Eine Zeichnung von Bernhard Kretschmar aus dem Nachlass von Cornelius Gurlitt von 1947 zeigt Marie Gurlitt kurze Zeit vor ihrem Tod **[siehe Anlage 2]**. Es findet sich hier keine benennbare Ähnlichkeit mit der Frau auf der hier Emil Orlik zugewiesenen Zeichnung. Die Autorschaft der Zeichnung und die Identität der Dargestellten bleiben demnach unbekannt. Derzeit bestehen keine Ansatzpunkte für weitere Recherchen.

Fazit:

Zielsetzung der Recherchen ist die möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz und Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Handelt es sich bei dem Kunstwerk um sog. „Raubkunst“, d.h. um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland (1933-1945) einem privaten Eigentümer verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?
2. Wenn Frage 1 bejaht wird: Wem wurde das Kunstwerk entzogen?
3. Wie kam das Werk zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Da die Identifikation als Marie Gurlitt und die Zuschreibung an Emil Orlik sich als unwahrscheinlich erwiesen haben, gibt es keine Informationen zum Objekt.

Zu Frage 1:

Die Provenienz des Werkes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.¹

Zu Frage 2:

Kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.

Zu Frage 3:

¹ Angleichung durch Projektleitung, 16.08.2018.

Kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantwortet werden.